

Schulinterner Lehrplan
Evangelische Religionslehre
Ernst-Barlach-Gymnasium Castrop Rauxel

Jahrgänge 5-9/ G8

Stand: Juni 2020

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1. Unterrichtsvorhaben.....	5
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	24
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	28
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	28
4. Individuelle Förderung.....	29
5. Qualitätssicherung und Evaluation	29

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Ernst-Barlach-Gymnasium (EBG)

Das EBG ist ein vierzügiges Gymnasium mit gebundenem Ganztag, an dem zur Zeit ca. 900 Schülerinnen und Schüler von ca. 80 Lehrerinnen und Lehrern und ca. 10 Referendarinnen und Referendaren unterrichtet werden.

Es liegt am Rand des inneren Bereichs der Kleinstadt Castrop-Rauxel mit ca. 75.000 Einwohnern.

In unmittelbarer Nachbarschaft liegt eine Gesamtschule. Ein weiteres Gymnasium befindet sich in der Innenstadt.

Die Lernenden entscheiden, ob sie am Evangelischen oder Katholischen Religionsunterricht oder am Unterricht Praktische Philosophie teilnehmen.

Das Fach Evangelische Religion wird in der Sekundarstufe I durchgängig zweistündig unterrichtet. In der Sekundarstufe II werden dreistündige Grundkurse angeboten.

Unterrichtsgänge in Castrop-Rauxel oder auch in der Umgebung können zu Fuß bzw. mit dem ÖPNV durchgeführt werden.

Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre und Praktische Philosophie/Philosophie soll die Multiperspektivität der Sichtweisen auf die Fragen nach dem Menschen, der Welt und Gott eröffnet werden.

Die Fachgruppe Evangelische Religionslehre

Vier Lehrkräfte unterrichten zur Zeit Evangelische Religion am EBG.

Regelmäßig findet der fachliche Austausch zwischen den FachkollegInnen statt.

Mindestens einmal im Halbjahr tritt die Fachkonferenz zusammen. Eltern- und Schülervertreter nehmen in der Regel an den Sitzungen teil. Die Fachlehrerinnen und -lehrer treffen sich darüberhinaus zur fachlichen Arbeit.

Mindestens eine dieser Fachkonferenzen im Schuljahr findet gemeinsam mit der Fachgruppe Katholische Religionslehre statt. Geplant sind auch gemeinsame Sitzungen der Fachgruppen Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre und Philosophie, in denen zu folgenden Aspekten gemeinsame Absprachen getroffen werden sollen:

- Beitrag der Fächer zum geplanten Europaschule-Konzept
- Exkursionen
- Fächerverbindender Unterricht
- Ökumenische Perspektive

- Feste im Jahresverlauf

Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule sowie fachspezifische Ziele

Im Leitbild des EBG ist als wesentliches Ziel zukunftsorientiertes Lernen in sozialer Verantwortung zu ermöglichen und zu gewährleisten beschrieben. Auf dem Weg zu diesem Ziel ist es der Fachschaft Evangelische Religionslehre wichtig, nicht nur sach- und methodenorientierte Kompetenzen zu vermitteln, sondern besonders in Hinsicht auf den Aspekt der Handlungskompetenz religiöses und religiös begründetes Handeln zu entwickeln, zu leben, zu reflektieren und zu beurteilen. Hierzu gehört auch verantwortliches Handeln in der Umwelt und im sozialen Bereich. Dies geschieht auch projektorientiert in Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Der Evangelische Religionsunterricht vermittelt lebensbedeutsames Grundwissen über den christlichen Glauben und über andere Religionen und fördert die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule unterstützt der Evangelische Religionsunterricht die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben wie z.B.

- Menschenrechtsbildung
- Werteerziehung
- Demokratieerziehung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Kulturelle und interkulturelle Bildung
- Geschlechtersensible Bildung
- Medienbildung und Bildung für die digitale Welt

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die im schulinternen Lehrplan ausgewiesenen Unterrichtsvorhaben decken die Inhaltsfelder und die Kompetenzbereiche des Kernlehrplans ab. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu entwickeln und auszubilden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf dient der Orientierung. D.h. bei Bedarf kann er über- oder unterschritten werden um aktuelle Themen, spezifische Interessen der Lernenden u.ä. thematisieren zu können. Aus diesem Grund werden im schulinternen Lehrplan nicht 100% der geplanten Unterrichtszeit ausgewiesen.

Der in der Fachkonferenz beschlossene schulinterne Lehrplan ist verbindlich für alle Lehrkräfte, die Evangelischen Religionsunterricht am EBG erteilen und dient der Gewährleistung vergleichbarer Standards insbesondere auch bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechsel.

2.1. Unterrichtsvorhaben

Lehrplan Evangelische Religionslehre			
	Aufgabenschwerpunkte, Kompetenzerwartungen, Inhaltsfelder	Mögliche Themen und Inhalte ggf. als Projekt	Arbeitsformen, Arbeitstechniken, Methoden
J a h r g a n g s s t u f e 5 / 6	Jahrgangsstufe 5 (1. Halbjahr)	Unterrichtsvorhaben I: Fragen nach Gott und Erfahrungen mit Gott bei mir und anderen wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Zuhören • frei sprechen, erzählen • Sachtexte verstehend lesen • Verschriftlichung • Erkennen von Zusammenhängen • Bearbeitung von Texten und Bildern nach vorgegebenen Kriterien • mit Bibeltexten arbeiten • mit Partnern und in Gruppen arbeiten • Informationsrecherche unter Anleitung • Kurzreferate vorbereiten und präsentieren <p>Ergänzend werden in den Klassen 5 und 6 Schwerpunkttage zu einem fächerübergreifenden Methodentraining („EBG“) durchgeführt.</p>
	<p>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellung im Lebenslauf</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar • beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen • unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott • ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit bibl. Aussagen über Gott <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu • entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott • setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste 	<p>Alternativ: Wie stelle ich mir Gott vor? Gott – Worauf Menschen sich verlassen können Abraham – unterwegs im Vertrauen auf Gott Exodus – Aufbruch in ein neues Land Gemeinsame Wurzeln von Judentum und Christentum Die Bibel – Das Haus der vielen Türen Prophetisches Handeln</p>	

J a h r g a n g s s t u f e 5 / 6	Einschätzungen dazu <i>Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden</i>		
	<p>Jahrgangsstufe 5 (1. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus von Nazareth</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen • benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute • deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition • leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar • erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu ▫ erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren 	<p>Unterrichtsvorhaben II: Jesus in seiner Zeit und Welt sehen und erfahren, wie Menschen in der Nachfolge Jesu stehen</p> <p>Alternativ: Gesucht: Ein Mann namens Jesus Jesus – ein Mensch, der alles verändert hat Wie die ersten Christen von Jesus erzählten Begegnung mit dem Nächsten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eine Mindmap erstellen • ein Interview führen • eine Bibelstelle finden • biblische Geschichten erzählen • eine Rollenbiografie verfassen und ein Rollenspiel spielen

<p><i>Zeitbedarf ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>		
<p>Jahrgangsstufe 5 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Schöpfung lebensschaffendes und lebenssfreundliches Handeln Gottes • beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung • erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des bibl. Schöpfungsgedankens • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung <p><i>Zeitbedarf ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>	<p>Unterrichtsvorhaben III: Was habe ich zu tun? - Lebensgestaltung aus der Wahrnehmung der Welt als Gottes Schöpfung</p> <p>Alternativ: Umweltverschmutzung – ein Problem, das uns alle angeht</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ bibl. Texte lesen und den Inhalt erschließen ○ Karikaturen interpretieren ○ eine Collage erstellen ○ Podiumsdiskussion
<p>Jahrgangsstufe 5 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller</p>	<p>Unterrichtsvorhaben IV: Kirche als Gemeinde Jesu Christi in der Welt entdecken</p> <p>Alternativ:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenkarten schreiben • Presbyterium spielen • Die eigene Kirche und Gemeinde erkunden

<p>Vielfalt</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschrieben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche • vergleichen die evangelische und katholischen Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihre Praxis • deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer • setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu <p><i>Zeitbedarf ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>	<p>Die ersten Gemeinden – das Christentum breitet sich aus Christen als Verfolgte und Verfolger Kirche – eine neue Gemeinschaft Evangelische Christen – katholische Christen Gemeindeleben vor Ort Taufe – Lebensbegleitung Mit Gott im Gespräch sein – Psalmen und Gebete</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer evangelischen und katholischen Kirche
<p>Jahrgangsstufe 6 (1. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen 	<p>Unterrichtsvorhaben I: Zwischen Gegenwartskritik und Zukunftsgewissheit - Propheten als Mahner Gottes angesichts gesellschaftlicher Unrechtsstrukturen</p> <p>Alternativ: Moderne Propheten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Placemat-Verfahren durchführen • ein Soziogramm erstellen • eine Bibelstelle finden • Standbilder inszenieren

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit • deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes • vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit bibl. Prophetie <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition bibl. Propheten stehen <p><i>Zeitbedarf ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>		
<p>Jahrgangsstufe 6 (1. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum, Islam • benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum, Islam als Konsequenz des Glaubens • erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum, Islam • erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum, Islam • erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und des 	<p>Unterrichtsvorhaben I: Abraham steht am Anfang - Gemeinsame Wurzeln von Judentum und Christentum</p> <p>Unterrichtsvorhaben II: Der Islam als dritte abrahamitische Religion im Dialog</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelarbeit • Kartenarbeit • Mind Map • Stammbaumentwicklung • Rollenspiel • Bildbetrachtung • Tagebucheintrag

<p>Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen, Muslime <p><i>Zeitbedarf ca. 24 Unterrichtsstunden</i></p>		
<p>Jahrgangsstufe 6 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage • beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen • identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen • erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis • erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen • erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteter Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen <p>Urteilskompetenz</p>	<p>Unterrichtsvorhaben III: Zeit zum Leben – Zeit zum Feiern: Feste im Christentum</p> <p>Unterrichtsvorhaben IV: Andere feiern anders – Feste in anderen Religionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eine Wandzeitung gestalten • einen Leserbrief schreiben • Karte gestalten

	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz ihres eigenen Lebens und das von anderen <p><i>Zeitbedarf ca. 24 Unterrichtsstunden</i></p>		
--	---	--	--

Lehrplan Evangelische Religionslehre			
	Aufgabenschwerpunkte, Kompetenzerwartungen, Inhaltsfelder	Mögliche Themen und Inhalte ggf. als Projekt	Arbeitsformen, Arbeitstechniken, Methoden
J a h r g a n g s s t u f f	<p>Jahrgangsstufe 7 (1. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder von Frauen und Männern als Identifikationsangebote</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die Vielfalt biblischer Frauen und Männer, • unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen • benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen • erklären die Relevanz biblischer Bilder von 	<p>Unterrichtsvorhaben I: Lebensbilder von Frauen und Männern u. a. aus der Kirchengeschichte (Franz von Assisi)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zuhören • frei sprechen, erzählen • Sachtexte verstehend lesen • Verschriftlichung • Erkennen von Zusammenhängen • Bearbeitung von Texten und Bildern nach vorgegebenen Kriterien • mit Bibeltexten arbeiten • mit Partnern und in Gruppen arbeiten • Informationsrecherche unter Anleitung • Kurzreferate vorbereiten und präsentieren

<p>e</p> <p>7</p> <p>J</p> <p>a</p> <p>h</p> <p>r</p> <p>g</p> <p>a</p> <p>n</p> <p>g</p> <p>s</p> <p>t</p> <p>u</p> <p>f</p> <p>e</p> <p>7</p>	<p>Menschen für das Selbstverständnis</p> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, • analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, • unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen • religiösen und säkularen Menschenbildern. <p><i>Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> • eine Mindmap erstellen • ein Interview führen • eine Bibelstelle finden • biblische Geschichten erzählen • eine Rollenbiografie verfassen und ein Rollenspiel spielen • sachgerecht im Internet recherchieren
	<p>Jahrgangsstufe 7 (1. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen • beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft, • erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. 	<p>Unterrichtsvorhaben II: Nächstenliebe: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes in neutestamentlichen Gleichnis- und Wundererzählungen</p>	

<p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. <p><i>Zeitbedarf ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>		
<p>Jahrgangsstufe 7 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und 	<p>Unterrichtsvorhaben III: Bedingungslose Annahme – die Sache mit der Rechtfertigung</p> <p>Alternative: Projekte für die Eine Welt (z. B.: Brot für die Welt, Misereor)</p>	

<p>Weltgestaltung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. • setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position. <p><i>Zeitbedarf ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>		
<p>Jahrgangsstufe 7 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, • erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche. 	<p>Unterrichtsvorhaben IV: Entwicklung der christlichen Gemeinde und Sonderformen in der Kirchengeschichte</p> <p>Alternative: Naturreligionen; diverse religiöse oder philosophische Gemeinschaften (sog. Sekten)</p>	

	<p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. 		

Lehrplan Evangelische Religionslehre			
	Aufgabenschwerpunkte, Kompetenzerwartungen, Inhaltsfelder	Mögliche Themen und Inhalte ggf. als Projekt	Arbeitsformen, Arbeitstechniken, Methoden
J a h r g a n g s s t u f e 8	Jahrgangsstufe 8 (1. Halbjahr)		
	<p>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Inhaltlicher Schwerpunkt: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische • Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, • erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute. <p><i>Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>	<p>Unterrichtsvorhaben I: Lebensbilder von Frauen und Männern u. a. aus der Kirchengeschichte (Franz von Assisi)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zuhören • frei sprechen, erzählen • Sachtexte verstehend lesen • Verschriftlichung • Erkennen von Zusammenhängen • Bearbeitung von Texten und Bildern nach vorgegebenen Kriterien • mit Bibeltexten arbeiten • mit Partnern und in Gruppen arbeiten • Informationsrecherche unter Anleitung • Kurzreferate vorbereiten und präsentieren <ul style="list-style-type: none"> • eine Mindmap erstellen • ein Interview führen • eine Bibelstelle finden • biblische Geschichten erzählen • eine Rollenbiografie verfassen und ein Rollenspiel spielen • sachgerecht im Internet recherchieren

J a h r g a n g s s t u f e 8	<p>Jahrgangsstufe 8 (1. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, • deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher • deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • • <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. <p><i>Zeitbedarf ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>	<p>Unterrichtsvorhaben II: Nächstenliebe: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes in neutestamentlichen Gleichnis- und Wundererzählungen</p>	
	<p>Jahrgangsstufe 8 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p>	<p>Unterrichtsvorhaben III: Bedingungslose Annahme – die Sache mit der Rechtfertigung</p> <p>Alternative: Projekte für die Eine Welt (z. B.: Brot für die Welt, Misereor)</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. • setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position. <p><i>Zeitbedarf ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p>		
<p>Jahrgangsstufe 8 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p>	<p>Unterrichtsvorhaben IV: Entwicklung der christlichen Gemeinde und Sonderformen in der Kirchengeschichte</p> <p>Alternative: Naturreligionen; diverse religiöse oder philosophische Gemeinschaften (sog. Sekten)</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, • erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. 		

Lehrplan Evangelische Religionslehre			
	Aufgabenschwerpunkte, Kompetenzerwartungen, Inhaltsfelder	Mögliche Themen und Inhalte ggf. als Projekt	Arbeitsformen, Arbeitstechniken, Methoden
J a h r g a n g s s t u f e 9	Jahrgangsstufe 9 (1. Halbjahr)		
	<p>Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. 	<p>Unterrichtsvorhaben I: Kirche und Gesellschaft: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft</p> <p>Lateinamerikanische Befreiungstheologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Camillo Torres - Leonardo Boff - Dom Helder Camara - Mutter Teresa - Die Quäker als Beispiel einer christlichen Friedenskirche - „Widerstand und Ergebung“: Bonhoeffer und die evangelische Kirche im Nationalsozialismus - Glaube führt zu Bekenntnis und Tun: Von der Bekennenden Kirche bis zum Stuttgarter Schuldbekenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> Zuhören frei sprechen, erzählen Sachtexte verstehend lesen Verschriftlichung Erkennen von Zusammenhängen Bearbeitung von Texten und Bildern nach vorgegebenen Kriterien mit Bibeltexten arbeiten mit Partnern und in Gruppen arbeiten Informationsrecherche unter Anleitung Kurzreferate vorbereiten und präsentieren <ul style="list-style-type: none"> eine Mindmap erstellen ein Interview führen eine Bibelstelle finden biblische Geschichten erzählen eine Rollenbiografie verfassen und ein Rollenspiel spielen sachgerecht im Internet recherchieren

J a h r g a n g s t u f e 9	<p><i>Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden</i></p> <p>Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das damit jeweils verbundene Selbstverständnis von Kirche • erklären die Grundzüge der Reformation und dass sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der Evangelischen Kirche <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben 	<p>Unterrichtsvorhaben II: Zukunft braucht Erinnerung Juden und Christen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Reformation</p>	
--	--	---	--

	<p>Jahrgangsstufe 9 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung • deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelungen menschlicher Grunderfahrungen • deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihre Gegenwartsrelevanz <p>Jahrgangsstufe 9 (2. Halbjahr)</p> <p>Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und</p>	<p>Unterrichtsvorhaben III: Kreuz und Auferstehung Leben, Sterben und Tod Die Botschaft von Gleichnissen und Bergpredigt</p> <p>Unterrichtsvorhaben IV: Glaube und Naturwissenschaften Der Weg des Hinduismus und Buddhismus Weltreligionen-Weltfrieden-Weltethos</p>	
--	--	---	--

	<p>Weltanschauungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Religionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung 		
--	--	--	--

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des EBG hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze beschlossen, dass als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Schülerinnen und Schüler als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe Evangelische Religion vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft/Lerngruppe orientieren. In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Dabei handelt es sich sowohl um fächerübergreifende als auch um fachspezifische Aspekte.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellung zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Lernenden.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel werden schülerorientiert gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert und fordert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Lerner.
- 9.) Die Lerner erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit in kooperativen Lernformen.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Der Evangelische Religionsunterricht

- orientiert sich an den im gültigen Kernlehrplan ausgewiesenen, obligatorischen Kompetenzen.
- hat Exemplarität als ein wesentliches Prinzip.
- ist transparent.
- ist handlungsorientiert und orientiert sich an den Schülerinnen und Schülern.
- orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler.
- knüpft an Erfahrungen und Interessen der Lernenden im Bereich Religion an und zeigt den existenziellen Bezug von religiösem Denken auf.
- bietet den Schülerinnen und Schülern Gegenwarts- und Zukunftsorientierung.
- fördert soziale Erfahrungen, die sich auch positiv auf das Schulleben auswirken können.
- regt Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil) an.
- fördert vernetztes Denken.
- ermöglicht durch Unterrichtsgänge/Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. zu Gotteshäusern, Museen) die aktive Auseinandersetzung mit Ausdrucksformen religiösen Lebens.
- unterstützt und fördert diakonisches/soziales Engagement in Hinsicht auf Weltverantwortung.
- fordert zur Reflexion eigenen und gesellschaftlichen Handelns.

Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussionen und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des fachlichen Unterrichts.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz und in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I festgeschrieben. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Lernenden im Fach Evangelische Religionslehre erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Lernenden hinreichend Gelegenheit hatten, die für das Fach ausgewiesene Kompetenzen zu erwerben.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt keine spezifische Glaubenshaltung voraus noch fordert er solche ein. Daher erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Lernenden. Die angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. D.h. es gibt auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

Die in der Fachkonferenz beschlossenen Grundsätzen entsprechen dem Schulgesetz. Die Kriterien der Notengebung werden den Lernenden transparent gemacht. Die Kommentierungen und Korrekturen sollen Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht (Beiträge zu Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen u.ä.)
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht (Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und anderen Materialien, Rechercheergebnisse, Mindmaps, Protokolle, kurze schriftliche Übungen u.ä.)
- Fachspezifische Ergebnisse analoger und digitaler kreativer Gestaltungen (Bilder, Collagen, Rollenspiel, Filme, Webseiten u.ä.)
- Analoge bzw. digitale Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte, Mappen, Lerntagebücher, Portfolios u.ä.)
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit oder projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule u.ä.)

Konkretisierte Kriterien der Leistungsbewertung der „Sonstigen Leistung im Unterricht“:

Note 1/„sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistungen den Anforderungen im besonderen Maße entspricht. D.h., die Schülerin/der Schüler

- löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke fehlerfrei und souverän an,
- versteht komplexe Sachverhalte und überträgt Gelerntes sicher auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese,
- arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit,
- bewertet differenziert und eigenständig,
- entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen selbstständig bis hin zu einem angemessenen Ergebnis.

Note 2/ „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht. D.h. die Schülerin/der Schüler

- liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundieren Fachkenntnissen.
- wendet fachsprachliche Ausdrücke fehlerfrei und souverän an.

- versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären.
- stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her.
- arbeitet konzentriert, zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit.
- bewertet weitgehend differenziert.
- unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten.

Note 3/„befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht. D.h. die Schülerin/der Schüler

- arbeitet regelmäßig mit und trägt bei grundlegenden Fragestellungen regelmäßig zu Lösungsansätze bei.
- wendet fachsprachliche Sachverhalte.
- versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären, stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her.
- arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert.
- liefert Ansätze von Bewertungen.

Note 4/„ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen entspricht. D.h., die Schülerin/der Schüler

- beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht.
- wendet fachsprachliche Ausdrücke gelegentlich korrekt an.
- versteht einfache Sachverhalte, gibt Gelerntes wieder.
- arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung.

Note 5/„mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können. D.h. die Schülerin/der Schüler

- beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke unzureichend an,
- kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben,
- arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert.

Note 6/„ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. D.h., die Schülerin/der Schüler

- verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke nicht an,
- liefert keine unterrichtlich verwertbaren Beiträge.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form in Form von

- punktuell Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen,
- Quartalsfeedback
- Beratung in der Schülersprechstunde
- Beratung am Elternsprechtag
- individuelle Lern- und Förderempfehlung

2.4. Lehr- und Lernmittel

Jahrgangsstufe 5/6: Religion entdecken verstehen gestalten 5/6

Jahrgangsstufe 7/8: Religion entdecken verstehen gestalten 7/8

Jahrgangsstufe 9/10: Religion entdecken verstehen gestalten 9/10

Die Bibel Einheitsübersetzung

Lutherbibel

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachgruppe Evangelische Religion hat sich bezugnehmend auf das Schulprogramm folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Besuch/Nutzung außerschulischer Lernorte
- Fachliche Auseinandersetzung mit anderen Fachgruppen insbesondere mit den Fachgruppen Katholische Religionslehre und Praktische Philosophie.
- Individueller Austausch im Kollegium.

4. Individuelle Förderung

- Besonders leistungsstarke Lernende erhalten zusätzliche herausfordernde Lernangebote.
- Schülerinnen und Schüler erhalten bei Lernschwierigkeiten unterstützende Maßnahmen.
- Aspekte der Sprachsensibilität werden bei der Wahl und Erstellung von Materialien beachtet.
- Binnendifferenzierung hinsichtlich der Arbeitsmaterialien und der Arbeitsformen soll alle Lernenden nach ihren Möglichkeiten fordern und fördern.
- Lernaufgaben und Lernformen variieren mit dem Ziel alle Lernenden kognitiv zu aktivieren, ggf. mit an unterschiedliche Leistungsanforderungen angepasste Lernhilfen.
- Besondere Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler werden in die Lernprozesse integriert.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre überprüft die Inhalte des schulinternen Lehrplan stetig, da es sich bei dem Curriculum nicht um ein festes, unveränderliches Dokument handelt. Regelmäßig wird es reflektiert und ggf. modifiziert.

Dieser Prozess zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Faches findet u.a. zu Schuljahresbeginn durch den Austausch über konkrete Erfahrungen statt:

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
- mit dem Methoden- und Medienkonzept
- mit den überfachlichen Kooperationsmöglichkeiten
- mit Projekten mit außerschulischen Partnern

Diese Erfahrungen werden in der Fachschaft gesammelt, bewertet und fließen ggf. in den Lehrplan ein. Bei Bedarf werden fachinterne und/oder auch fachübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr festgelegt.